

*Geschichte und Geschichten aus*



**1966 Abschnitt 4 Bildervortrag**  
Heinrich Figge

## **Fotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach**

### **1966 WLZ 04, 07. TV Handball**

**Es spielten:** Waldeck — Korbach 09 16:12 (8:6),  
TV Korbach — Lütersheim 21:8 (13:4).

**Kreisklasse B:** TV Korbach II — Lütersheim II  
27:4 (19:0), Landau — Külte 19:11 (10:8).

**Jugendklasse:** Külte — Landau 8:6, Höringhausen  
gegen Mühlhausen 10:9.

### **1966 WLZ 07. 07.**

#### **Die „Goldenen“ feierten in Höringhausen**

#### **62 Altkonfirmanden tauschten Erinnerungen aus.**

**Höringhausen.** Zur Goldenen Konfirmation, die am vergangenen Sonntag festlich begangen wurde, hatte sich eine große Zahl von ehemaligen Konfirmanden der Jahre 1912—1916 eingefunden.

Man zählte insgesamt 62 Männer und Frauen, darunter viele, die damals in der näheren Umgebung oder in Westfalen, in Wuppertal und anderen Gegenden eine neue Heimat gefunden hatten.

Am Sonnabendabend begrüßten Bürgermeister Emmeluth und Pfr. Tillmans die Altkonfirmanden im Gemeindesaal und hießen sie herzlich willkommen. Als besondere Überraschung folgte nun die Uraufführung eines Farbtonfilms über eine Reise in den Vorderen Orient, zu dem Frau Tillmans 1964 die Aufnahmen machte und der von der Film-Arbeitsgemeinschaft Höringhausen in langer, mühevoller Arbeit geschnitten und vertont wurde.

Am Sonntagmorgen zogen die Jubelkonfirmanden, begleitet von den jetzigen Konfirmanden, vom Pfarrhaus zur Kirche. Den Höhepunkt des Gottesdienstes, der unter dem Predigttext Röm. 14, Vers 7—13 stand, bildete die gemeinsame Abendmahlsfeier. Wie so oft bei festlichen Anlässen wirkte der Kirchenchor unter Chr. Schäfers Leitung mit.

Nachmittags trafen sich die Jubilare mit den nächsten Angehörigen zu frohem Beisammensein mit Kaffee, und Kuchen. Es wurden Erinnerungen ausgetauscht, Volkslieder gesungen und ernste und heitere Dinge von einzelnen „aufs Tapet“ gebracht. Großen Beifall erntete der Gesangverein, der mit mehreren Liedern dem Zusammensein eine besonders festliche Note verlieh. Den Dirigentenstab führte in Vertretung von Chorleiter Röder, Korbach, Lehrer i. K. Rudolf Falke, Höringhausen, der selbst zu den ältesten Jubelkonfirmanden zählte.

So vergingen die Stunden wie im Fluge. Die Feier wurde mit Gebet und Segen beendet. Auf Anregung wurde zum Schluß eine Geldsammlung zur Stiftung von Kränzen für die Gräber von Pfr. Stroh, Lehrer Ulrich und für die Gefallenen-gedenkstätte durchgeführt. |

## **Auf den Spuren der Vergangenheit Am Sonntag Grenzbegang in Höringhausen**

**Höringhausen.** Nach zweijähriger Unterbrechung findet am kommenden Sonntag, 17. Juli, wieder eine heimatkundliche Wanderung mit einem Grenzbegang statt. Diesmal soll die nördliche Gemarkungsgrenze gegen Ober- und Niederwaroldern begangen werden.

Seit vielen Jahren finden in Höringhausen unter großer Beteiligung diese heimatkundlichen Wanderungen mit Grenzbegängen statt, die für die Teilnehmer besonders deshalb erlebnisreich sind, weil hierbei die Vergangenheit lebendig wird und immer wieder die Liebe zur Heimat ihren Ausdruck findet.

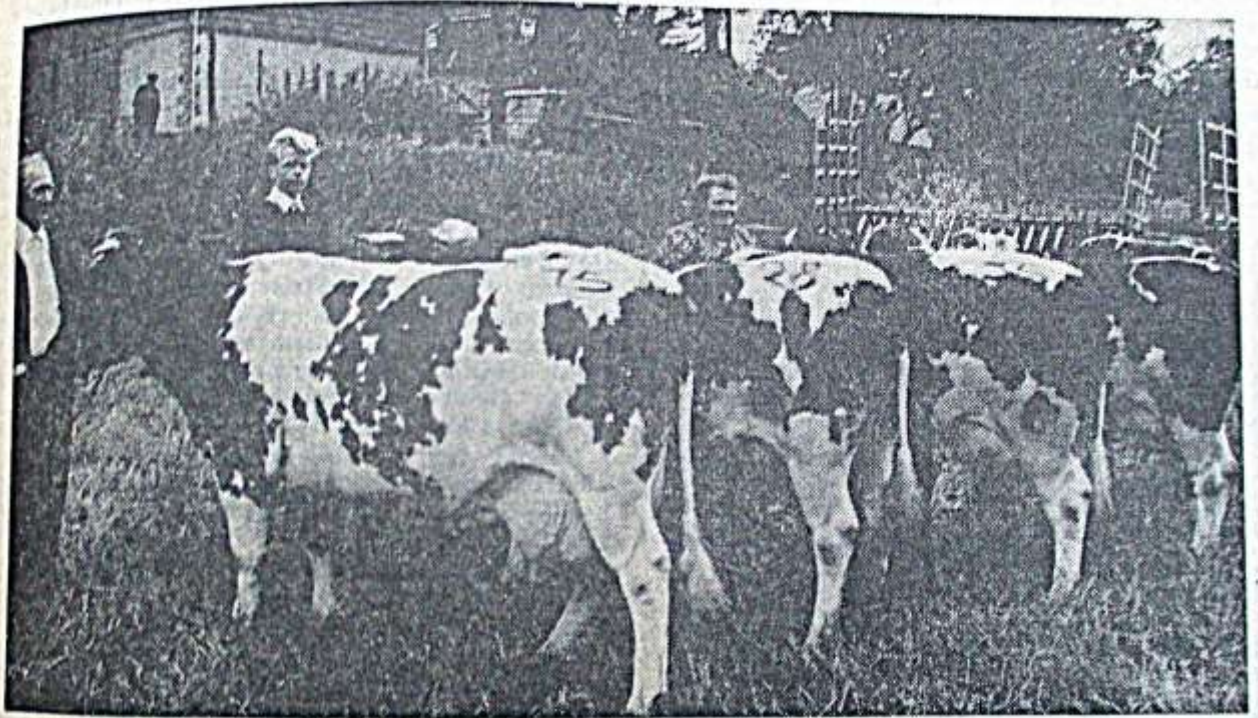
Schnadezüge, wie wir sie in anderen Orten, Korbach, Mengerlinghausen, Twiste usw. kennen, lassen sich hier nicht nachweisen, (Jetzt aber, H. F. 2023) obwohl auch hier im Dorf in früheren Jahrhunderten eine Schützengilde bestand, die im Jahre 1856 ihr letztes Freischießen feierte. Zwar bestanden zu den Korbacher Schnadezügen engere Beziehungen, weil die Korbacher Flur bis an die Gemarkung Höringhausen grenzte. So ist in der Gemeinderechnung vom Jahre 1781 ein Ausgabeposten vermerkt, bei dem es heißt: „Als die Stadt Corbachi ihren Schnadezug gegen die Höringhäuser Gräntze begangen, und die Gräntze der Gemeinde aufm oberen Bruch berichtigt worden, ist denen so diesen Grenzzug beigewohnt vor ihre Bemühung zu vertrinken bewilligt worden 1 Taler und 29 Albus.“ Auch damals gab es dabei durstige Kehlen. Der diesjährige Wanderweg führt zunächst zu der Fränzosenschanze im Buchholz und von dort durch den Wald bis zur „Streithecke“, an die Gemarkungsgrenze zum Grenzstein Nr. 98, der unmittelbar an der großen Buche am Waldrande steht.

An dieser Stelle werden die aus Ober-Waroldern erwartet, die sich dem beginnenden Grenzbegang anschließen werden. Hier wird auch der Marketenderwagen sein, um nach dem ersten Teil für Stärkung zu sorgen. Auf dem Wege werden mehrere historische Stellen angegangen, bei denen Friedrich Sauer aus der Vergangenheit und Geschichte des Dorfes berichten wird. Die Gemarkungsgrenze über Neudorf geht zum Dreiherrenstein, wo die Gemarkungen Höringhausen, Ober-Waroldern und Nieder- Waroldern zusammenstoßen. Teilnehmer aus Nieder - Waroldern schließen sich hier dem Grenzbegang an. Am sogenannten „Unterplatz“ im Rudolphagen, gegenüber der Jagdhütte, findet der Grenzbegang seinen Abschluß mit Unterhaltung für jung und alt. Der Männergesangverein und Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr werden zur Unterhaltung beitragen. Für Kinder und Erwachsene gibt es lustige Wettkämpfe, bei denen es etwas zu gewinnen gibt. Die Freunde des Schießens können sich dort im Luftgewehrschießen einige Preise holen. Außerdem werden auch wieder die Kameramänner der Filmarbeitsgemeinschaft tätig sein und sicher viele schöne Szenen festhalten.

Treffpunkt zur Wanderung: 12.30 bei dem Kriegerdenkmal, Abmarsch pünktlich um 13.00 Uhr. Der Wanderweg ist etwa 4,5 km lang. So das recht viele Einwohner, vor allem die Jugend sich daran beteiligen können. Die Führung hat Friedrich Sauer. Gegen Abend wird der Spielmannszug die Teilnehmer mit klingendem Spiel in das Dorf zurückführen.

## Gutes Tiermaterial in Ortsschauen gezeigt

31 Züchter stellten ihre Tiere vor



### **Parade von vier Hochleistungsrindern**

**Höringhausen.** Insgesamt 114 Tiere wurden zu den Ortstierschauen in Ober-Waroldern und in Höringhausen am Montagnachmittag aufgetrieben.

Vier Fünftel der 68 Schwarz- und 46 Rotbunten wurden mit ersten Preisen ausgezeichnet. Zuchtwart Hoffmann vom Tierzuchtamt Korbach zeigte sich mit der Entwicklung seit dem Lehrgang im vergangenen Winter sehr zufrieden. Die Prämierungskommission, in der Bürgermeister Zenke, der Vorsitzende des Waldeckisch-Kurhessischen Rotbuntzuchtverbandes, und die Landwirte Wetekam (Vasbeck), Klein (Rhena), Kiepe (Mühlhausen) und Schaumburg (Giflitz) hatten es nicht leicht, die Siegerkühe zu ermitteln.

Bei der Preisverteilung begrüßte Ortslandwirt Stiehl, Höringhausen, als Vertreter des Tierzuchtamtes Korbach, Oberlandwirtschaftsrat Piotrowski, Zuchtwart Hoffmann und Landwirtschaftsrat Sasse, Oberlandwirtschaftsrat Dr. Hoppe vom Tierzuchtamt Kassel, Kreislandwirt Reckhart, Geschäftsführer Kiel von der Viehverwertung Arolsen, den Leiter der Besamungs-Station Naumburg, Kramer, Bürgermeister Emmeluth, Höringhausen, Bürgermeister Böhle, Ober-Waroldern und den Ortslandwirt von Ober-Waroldern, Karl Schwalenstöcker. Als besondere Auszeichnung überreichte Dr. Hoppe für langjährige gute Tierpflege eine Ehrenurkunde und Ehrennadel der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schwarzbuntzüchter an Melkermeister Neumann, Höringhausen. Die beiden Tierschauen seien von 31 Züchtern beschickt worden, sagte Oberlandwirtschaftsrat Piotrowski in einer kritischen Zusammenfassung. In den letzten acht Jahren seien 30 Schauen veranstaltet und 1200 Landwirte bei Lehrgängen ausgebildet worden. Bei den Ortstierschauen solle jeder Züchter seine Leistung mit denen anderer Landwirte messen. Da die Rindviehzucht auch in Zukunft das finanzielle Rückgrat der Landwirtschaft bilden werde, müsse der Leistungsstand weiterhin verbessert werden. In Ober-Waroldern wurden 24 rotbunte und 26 schwarzbunte Tiere aufgetrieben. Die Siegerkuh bei den Schwarzbunten, gezüchtet von Adolf Drebes, verkörperte das angestrebte Zweinutzungsvieh. Gute Rotbunte kamen außerdem aus der Zucht von Willi Krüger und den Gebrüder Schäfer. Bei den Schwarzbunten hob Piotrowski den Bullen aus dem Bestand von Wilhelm Drebes, die Siegerkuh von Heinrich Schneider und die Sammlungen von Bernhard Schmidt und Karl Kütke hervor. Siegerkuh der Rotbunten wurde in Höringhausen ein Tier von Karl Siebert.

Dieser Züchter nahm an der Ortstierschau mit vier Rotbunten teil, die alle einen 1. Preis erhielten. Karl Siebert wird in wenigen Tagen in Arolsen den Staatsehrenpreis des Landes Hessen erhalten. Die Siegerkuh bei den Schwarzbunten stellte W. Emmeluth. Besondere Beachtung fanden die ausgezeichnet gepflegten Bullen. Bei der Preisverteilung dankte Zuchtwart Hoffman den zahlreichen Spendern von Geldpreisen für die beiden Tierschauen.

Die besten Kühe der beiden Tierschauen: Ober-Waroldern: Rotbunt: Lotte, Besitzer H Schäfer; Ella, Bes.: A. Drebes; Siegerkuh von A. Drebes; Schwarzbunt: Ria, Leistung: 4 975 Liter, 3,90 Prozent Fett, 194 Kilo Milchfett. Besitzer: B. Schmidt; Kuh von W. Drebes (3 532 — 4,13 — 187); Agathe (4 326 — 4,21 — 203). Bes. H. Schneider.

Höringhausen: Rotbunt: Wichtel (3235 — 4.03 — 213), Halter: Hermann Frese; Brecht (5 685 — 4,52 — 257), Halter: Hermann Frese; Orke (6 563 — 4,13 — 271) Bes.: Karl Siebert; Otti (313 Tg. 7018 — 4,15 — 291) Bes.: Karl Siebert; Frieda Bes.: Willi Frese; Kühe von Friedrich Schütz. Heinrich Schluckebier und Eberhard Wendorff): Bärbel, Bes.: W. Emmeluth.

**1966 WLZ 18. 07.**

## **TV - Handball**

**Es spielten:** Korbach 09 — Giflitz 18:2 (9:2), Waldeck — Höringhausen 17:8 (9:4).

**B-Klasse:** Korbach 09 II — Giflitz II 8:1 (2:0), Rhoden — Külte 28:18 (15:8), Wetterburg II — Landau 19:12 abgebrochen.

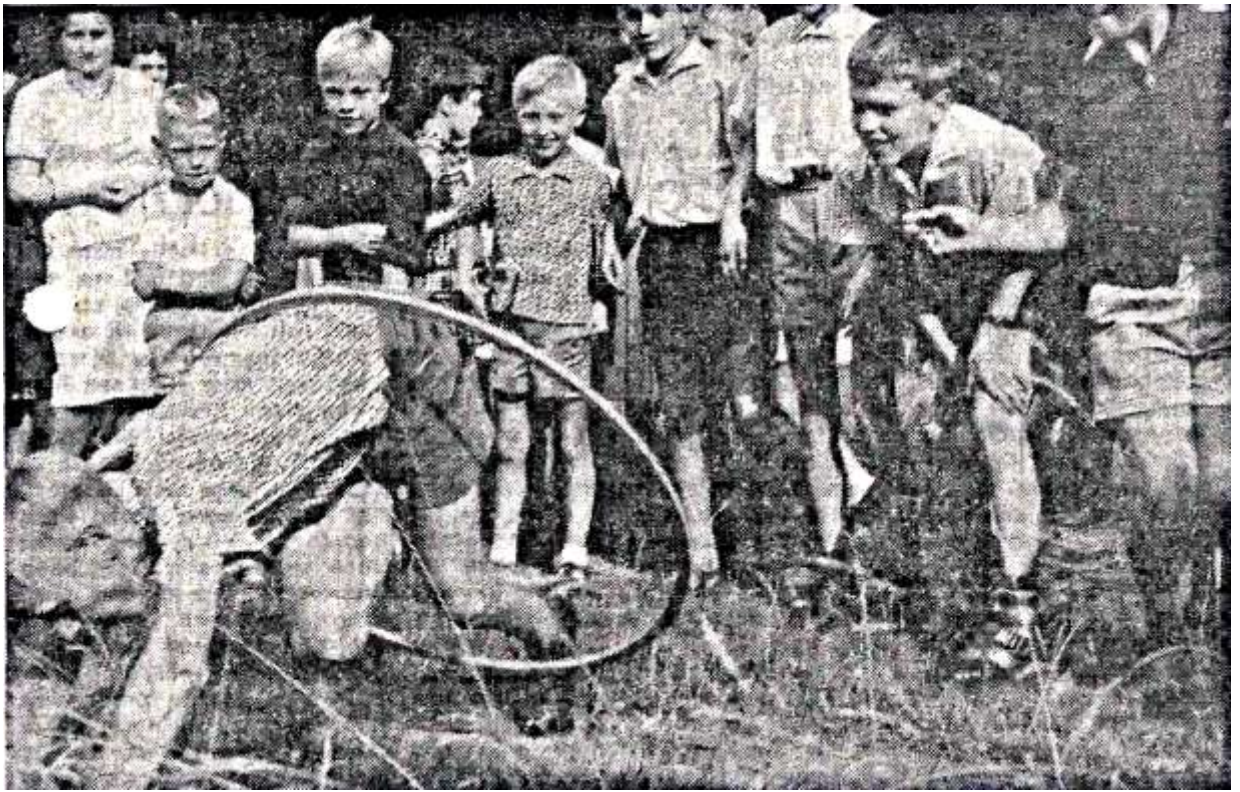
**Jugendklasse:** Waldeck — Höringhausen 19:11, Twiste — Landau 22:5 (10:3).



## **1966 WLZ 25. 07. Sachsen, Franzosen und andere Leute Grenzbegang in Höringhausen – starke Beteiligung bei strahlender Sonne**

**Höringhausen.** Weit über 100 Personen begrüßte Bürgermeister Emmeluth gestern bei Beginn des Grenzbeganges. Das Wetter lud zum Spazieren ein, So wurde auch nur ein mäßiges Tempo angeschlagen. Alle kamen gut mit, es gab keine Nachzügler. Altersunterschiede spielten keine Rolle. Junge und alte Bürger beteiligten sich gleich stark. Auch in der Bekleidung gab es kaum Unterschiede. Man entschied sich in der Hauptsache für derbe Schuhe, und ganz Zünftige brachten ihren Wanderstab mit.

Schon nach kurzer Zeit gebot Friedrich Sauer, Leiter des Gtenzbeganges, Halt. Staunend standen die Wanderer vor einer „Urbuche“. Der Baum ist 400 bis 500 Jahre alt. Aus ihm wurden die jetzigen Buchen gezogen. Nur noch an wenigen Orten wachsen diese Sündelbuchen. Nach wenigen Schritten wurde bereits die Franzosenschanze erreicht. Sie entstand im Siebenjährigen Krieg, als die Franzosen unter Marschall de Broglie den Preußen bei Korbach gegenüberstanden. Friedrich Sauer zitierte alte Dokumente, die belegten, wie schlecht es damals den Höringhäusern ging. Der Ort wurde von den Truppen buchstäblich „leergefressen“. 1762 verschlechterte sich die Lage. Da entschloß sich Bürgermeister Drescher zu einem Bittgang, um eine Abschwächung der Forderungen zu erreichen. Er hatte Erfolg. Seit dieser Zeit läutete jeden Tag um 10 Uhr die Kirchenglocke. Erst zu Beginn des zweiten Weltkrieges wurde dieser Brauch abgeschafft. Noch heute werden die Höringhäuser an die Franzosenzeit erinnert. Die fremden Soldaten brachten den Samen einer neuen Blume, der „Franzosenblume“, ein.



**Noch hat es nicht ganz geklappt. Der Reifen ist berührt worden. Ein zweiter Versuch soll den begehrten Mohrenkopf bringen.**

Weiter ging es durch schattigen Laubwald, durch Nadelwald und über freie Flächen. Aber Wald ist nicht gleich Wald. Es kommt darauf an, wem er gehört. Und da sich die Bäume stark ähneln, trennt ein Einschnitt den Waldbesitz des Fürsten von Lich von den Höringhäuser Bäumen, die auf der linken Seite stehen.

Über den alten Hagen, der seit 1326 Wüstung ist, ging es zum Grenzstein 98, der unter einer 300- bis 400jährigen Buche steht. Hier schlug die Stunde des Bürgermeisters und der Gemeinderäte. Stutzmeister Albert Renner und seine Pioniere hatten wirklich beide Hände voll zu tun. Bürgermeister Emmeluth kam zuerst dran. Nicht nur weil er das Gemeindeoberhaupt ist, sondern auch, wie Friedrich Sauer sagte, weil er nicht genau wußte, wem die alte Buche gehört.

Der Jubel der Zuschauer schwoll an, als Albert Renner auf Gemeindeschwester Lore wies. Auch sie sollte sich die Lage des Grenzsteins einprägen. Den anschließend angebotenen Schnaps lehnte sie ab. Dafür freute sie sich jedoch über die Stutzurkunde, die sie wie alle ihre „Leidensgenossen“ erhielt. Eingehend unterrichtete Friedrich Sauer die „Grenzgänger“ über die Geschichte des Hofes Malberg, einer früheren Gerichtsstätte. Auch der Heizenberg, eine Thingstätte der Sachsen und Ort des Sendgrafengerichtes Karls des Großen, wurde eingehend gewürdigt.

Weiter ging es durch den Wald, an Wiesen und Feldern vorbei, in das Ameisengebiet im Rudolfshagen, das größte Europas. Es liegt hinter dem ehemaligen Vorwerk Neudorf, Die Ameisenhaufen erreichen Höhen bis zu zwei Meter. Der Wald ist relativ jung. Am alten Soldatenweg lag das Ziel des Grenzbeganges. Der Weg hat seinen Namen von den Rekruten, die über ihn nach Arolsen zogen. Er war gleichzeitig ein Triftweg. Noch einige Schritte und dann war der Unterplatz erreicht. Es roch verführerisch nach frischen Würstchen. Kein Wunder, daß sich um die Feuerstelle schnell eine hungrige Menge versammelte. Der Koch arbeitete buchstäblich im Schweiß seines Angesichtes. Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr verkürzte die Zeit mit flotten Märschen. Schnell füllten sich die Bänke. Gestärkt und gesättigt konnte man nun an das Vergnügen denken. Schießbegeisterte stritten um attraktive Preise, Jungen und Mädchen balancierten auf Holzstämmen und freuten sich, wenn sie als Belohnung einen Mohrenkopf erhielten. Wer es nicht gleich richtig schaffte, versuchte es eben wieder. Einstimmiges Urteil: Es war eine runde Sache. (eco)



**Aufmerksam folgen die Höringhäuser Friedrich Sauers  
Vortrag (WLZ-Aufnahmen: eco)**

### **1966 WLZ 13. 08. TV Handball**

**Es spielten: Waldeck' — Giflitz 11:7, Korbach  
09 — TV Korbach 9:11 (2:7), Höringhausen geg.  
Twiste 8:15 (5:5).**

**Kreisklasse B: TV Korbach II — Korbach 09 II  
29:4 (19:1), Giflitz II — Landau 14:11 (8:3),  
Twiste II — Rhoden 11:18 (2:9).**

**Jugendkl.: Höringhausen — Twiste 7:16 (2:7).**

**1966 WLZ 28. 07.**

## **„Mähdrescher an die Front“**



So heißt es jetzt in der Landwirtschaft. Endlich kann die überreife Wintergerste geerntet werden. Hoffentlich hält das sommerliche Wetter an auf das jeder schon so lange wartete. (WLZ-Aufn. Ism)